

Vertikale Innengärten

«Hase in Gold – die Besten '02» für die sechs Pflanzenhöfe im Dock Midfield, Flughafen Zürich

«Hase in Gold, Silber und Bronze – die Besten '02»

Das «B.Magazin» von SF DRS und die Architekturzeitschrift «Hochparterre» verleihen jedes Jahr «die Besten '02 – Hase in Gold, Silber und Bronze». Die Preise werden für herausragende Arbeiten in den Kategorien Architektur, Design und Landschaftsarchitektur verliehen. Ende Jahr strahlte «B.Magazin» auf SF 1 die von einer Fachjury prämierten Gewinner der Kategorie Landschaftsarchitektur aus.

Den Preis gibt es seit mehreren Jahren. Erstmals wurde im letzten Jahr die Landschaftsarchitektur als preiswürdige Sparte aufgenommen. Im Jahr 2001 ging der «Hase» in Gold an das Landschaftsplanungsprojekt Reussdelta, der «Hase» in Silber wurde für den Oerliker Park vergeben und der «Hase» in Bronze für den Bahnhofplatz Baden.

Die achtköpfige Fachjury wählt schweizweit Projekte aus. Nominieren waren dieses Jahr rund zwanzig Projekte. Red.

Links: Blick in einen der sechs verglasten Höfe. Der Boden ist mit Stahlplatten belegt. Die Pflanzen stehen in einem Lava-Substrat. Foto: Andrea Rist.

Mitte: Clematis armandii.

Rechts: Jasminum polyanthum.

A gauche: Vue sur l'une des six cours vitrées. Le sol est recouvert de plaques métalliques. Les plantes se trouvent dans un substrat volcanique.

Au centre: Clematis armandii. A droite: Jasminum polyanthum.

In diesem Jahr ging der «Hase in Gold» an das Projekt «Pflanzenhöfe Dock Midfield» im Flughafen Zürich. Der Entwurf stammt vom Zürcher Landschaftsarchitekten Daniel Ganz. Die Jury zeigte sich überzeugt von der Idee, an einem durch Internationalität geprägten Ort, vertikale Gärten mit Kletterpflanzen aus aller Herren Länder anzulegen, die – umgeben von mattierten Glasscheiben – halb im Verborgenen liegen. Der Garten wird so zu einer Metapher, die viele Saiten zum Klingen bringt. Die Jury lobte den künstlerischen Ausdruck der Gärten sowie die Selbstverständlichkeit, mit der sie sich in das Gebäude einfügen.

Sechs lichtdurchflutete Pflanzenhöfe, die bis zu sechzehn Meter hoch sind, durchdringen als vertikale, dreiseitig verglaste Räume das rund 500 Meter lange Gebäude Dock Midfield (Transitzone) im Flughafen Zürich. In den Höfen wachsen entlang einer Harfe von Drahtseilen Pflanzen aus China, Indien, Brasilien, Mexiko und den West Indies. Das poetische Spiel wird verstärkt durch mattierte Glasscheiben, die je nach Lichteinfall die Pflanzen erahnen lassen, aber nur an bestimmten Stellen den direkten Blick auf die fremden Kostbarkeiten ermöglichen. So werden im Dock Midfield sechs intime Welten geschaffen, die durch unterschiedliche Blüten- und Blattfarben zu Vorboten verschiedenster Reiseziele werden.

Die Reise beginnt am Anfang. Das Unbekannte ist neu und doch vertraut. Die Natur ist uns Menschen so nah wie auch fern – verpackt in ein Miniaturglashaus wie im viktorianischen Zeitalter von Nathaniel

Ward, der den «Wardian Case» als Inbegriff der paradiesischen Naturvorstellung in die Bürgerstube brachte. Der Garten als Hortus conclusus anerkundet sich als Ankerplatz auf der Reise ins Ungewisse. Der Sehnsucht nach dem Paradies wird Rechnung getragen.

Pflanzen aus aller Welt und die Geschichte ihrer Entdeckung

Jeder Hof ist durch ein Pflanzenthema charakterisiert. Als Substrat dient ein Lavagemisch, das unter dem Bodenbelag aus Stahlplatten verläuft. Das Lamellendach besteht aus Weissglas, das 80 % der fotosynthetisch aktiven Strahlung durchlässt. Die Höfe sind mit einer Klimasteuerung ausgestattet. Je nach Temperatur und Jahreszeit öffnet sich das Dach und lässt Regenwasser in die Pflanzenhöfe.

Hof A wird durch *Jasminum polyanthum* geprägt. Es gehört zur Familie der Ölbaumgewächse (*Oleaceae*) und stammt vermutlich aus dem südwestlichen China, von wo es erstmals um 1891 nach Europa gebracht wurde. Der Name Jasmin (*Jasminum*) leitet sich ab vom arabischen Wort *ysmyn* und bedeutet etwa Grazie. Der Artname *polyanthum* verweist auf die Vielblütigkeit. Die Blüten werden besonders wegen des intensiv süßen Duftes hoch geschätzt. Die Enflourage, eine aufwändige Gewinnungsmethode, ergibt die begehrte Parfumesenz, die zur Herstellung verschiedener spezifischer Duftnoten verwendet wird. Die immergrüne Kletterpflanze blüht in Weiss von Januar bis April.

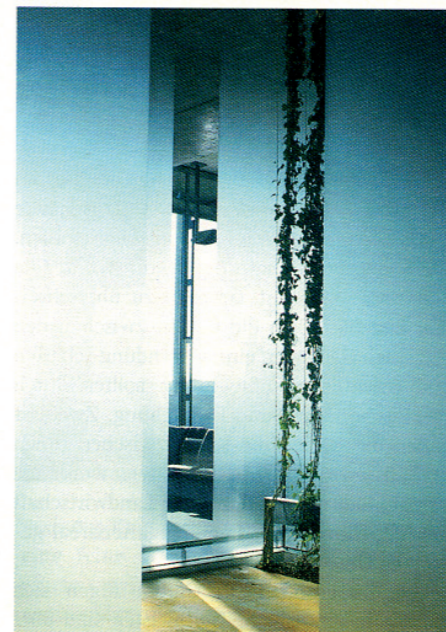
Für Hof B wurde *Thunbergia grandiflora* gewählt. Sie gehört zur Familie der *Acanthaceae*. Die Pflanze wird auch Himmels-

blume genannt und ist nach dem schwedischen Botaniker Carl Peter Thunberg benannt. Er brachte die Pflanze von seiner Reise aus Indien mit und verfasste von 1817 bis 1821 das *Planatarum brasiliensium*. Die Artbezeichnung *grandiflora* verweist auf die grossen Blüten, die blau und in seltenen Fällen weiss sein können. Im tropischen Sommer überwuchert die *Thunbergia* Mauern und Dächer im Herkunftsland.

Der Hof C wird von *Aristolochia littoralis* (synonym *A. elegans*) eingenommen. Sie gehört zur Familie *Aristolochiaceae* und stammt ursprünglich aus dem Urwald Brasiliens. Die immergrüne Pflanze wurde um 1883 nach Frankreich gebracht. Die Ureinwohner Amerikas nutzten den Saft von bestimmten *Aristolochia*-Arten zur Einleitung von Geburten, wendeten ihn aber auch gegen Reptilienbisse, Zahn- und Magenschmerzen an. Die pfeifenförmige Blüte im Farbton Purpur bis Braun ist weiss gefleckt. Die Pflanze blüht beinahe das ganze Jahr hindurch.

Im Hof D begegnet man der *Clematis armandii*. Sie ist verwandt mit unserer heimischen Waldrebe und gehört zur Familie der *Ranunculaceae*. Ursprünglich stammt sie aus China, der Region des tibetischen Grenzlandes und wächst dort an waldigen Flussufern. Sie wurde vom Engländer Ernest Wilson im Jahr 1900 nach England eingeführt und nach dem bedeutenden französischen Missionar und Botaniker Pière Armand David benannt. *Clematis armandii* ist eine delikate immergrüne Kletterpflanze mit dunkelgrünen ledrigen Blättern, zahlreichen weissen Blüten und dekorativen Fruchtständen. Die Pflanze blüht im Frühling und je wärmer das Klima wird, desto dunkler färben sich die Blüten.

In Hof E findet *Solandra maxima* einen Platz. Sie ist in Mexiko beheimatet und gehört zur Familie der Nachtschattengewächse (*Solanaceae*). Die üppig wachsende immergrüne Kletterpflanze besitzt gelbe, trompetenförmige Blüten, die sich von März bis Dezember bilden. Mit ihrem ledrig glänzenden Blattwerk überdeckt die Pflanze grosse Flächen. Benannt ist die Pflanze nach dem schwedischen



Botaniker Daniel Charles Solander, der ein bedeutender Schüler von Carl von Linné war und mit Sir Joseph Banks, dem berühmten Pflanzenjäger, und Captain Cook zwischen 1768 und 1771 die Welt umsegelte.

Im Hof F trifft man schliesslich auf die Passionsblume (*Passiflora quadrangularis*). Sie ist in den West Indies beheimatet und gehört zur Familie der *Passifloraceae*. Die Pflanze wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts von Missionaren entdeckt und kam so auf die britischen Inseln. Schon die Indianer kultivierten die Pflanze wegen den essbaren süssen Früchten. Die Pflanze enthält Serotonin, das zu den wichtigsten Botenstoffen des menschlichen Gehirns gehört. Die grossen roten Blüten sind ein Blickfang bis spät in den Oktober. *Passiflora quadrangularis* kann eine Wuchshöhe von bis zu 50 m erreichen und gehört damit zu den kräftigsten Kletterpflanzen überhaupt.

zusammengestellt: W. Aberle

Links oben und unten: Die Pflanzenhöfe sind in Anlehnung an den «wardischen Kasten» gestaltet. Die mattierten Glasscheiben der Pflanzenhöfe lassen die Pflanzen lediglich erahnen. Nur an bestimmten Stellen wird der Blick ins Innere freigegeben. Fotos: Andrea Rist. Rechts oben: *Passiflora quadrangularis* gehört zu den kräftigsten Kletterpflanzen überhaupt. Fotos: Daniel Ganz. Rechts unten: Die immergrüne *Aristolochia littoralis* blüht fast das ganze Jahr. A gauche en haut et en bas: La cour des plantes est aménagée à l'exemple de caissons. Le verre dépoli laisse deviner seulement les plantes. La vue sur les plantes grimpantes n'est possible qu'à quelques endroits.

A droite en haut: *Passiflora quadrangularis* fait partie des plantes grimpantes les plus fortes. A gauche en bas: *L'Aristolochia* toujours vert fleurit presque toute l'année.

